

## **Abstract**

### **Zum enttabuisierenden Umgang mit Stottern. Die Fertigung eines Bilderbuchs als Gesprächsanlass in der kindlichen Stottertherapie.**

(Schule für Logopädie Bremen, Tabea Bohlen, Kl. 21, Februar 2021)

#### **Themenbegründung:**

In der Gesellschaft halten sich dem Stottern gegenüber nach wie vor Unwissen und Vorurteile. Die Schuld für das Stottern ihres Kindes liege bei den Eltern, das stotternde Kind habe psychische Defizite oder gar eine Intelligenzminderung und Stottern verwachse sich wieder. Diese und andere fälschliche Informationen dominieren nach wie vor das Denken vieler Menschen, wenn es um Stottern geht. Deshalb stellt die Enttabuisierung von Stottern und ihre Relevanz den Themenschwerpunkt dieser Arbeit dar. In diesem Zusammenhang soll erarbeitet werden, wie sich ein enttabuisierender Konsens auch für Kinder anschaulich gestalten lässt. Die Fertigung eines Kinderbilderbuchs zum genannten Themenschwerpunkt dient dem Versuch der Beantwortung dieser Frage. Im Bereich der Stottertherapie ist dieses Medium keine Neuheit. Es gibt bereits einige Bilderbücher, die eine aufklärende und enttabuisierende Funktion übernehmen sollen. Neben realistischeren Handlungen fehlt es diesen Büchern in meinen Augen jedoch auch an logopädischem Hintergrund, um sie beispielsweise in der kindlichen Stottertherapie einsetzen zu können. Für dieses Problem möchte ich einen Lösungsvorschlag anbieten.

#### **Zweck / Ziele / Forschungsfrage:**

Der Themenschwerpunkt der Enttabuisierung von Stottern wirft die Frage auf, warum diese und die damit einhergehende Aufklärungsarbeit wesentlich sind. Diesbezüglich wird im Hinblick auf die kindliche Stottertherapie untersucht, wie sich Emotionen und Gedanken des Kindes in Bezug auf sein Stottern verhalten und entwickeln (können) und welche Rolle dies für die Entstehung und Aufrechterhaltung des Stotterns spielt. Daran angelehnt wird die Funktion und Relevanz der Enttabuisierung von Stottern beurteilt und ein adäquater Umgang mit dem Stottern durch das Kind und sein nahes Umfeld thematisiert.

Die theoretischen Überlegungen werden in Form eines Kinderbilderbuchs praktisch umgesetzt. Wie lässt sich Enttabuisierung und Aufklärung kindgerecht und anschaulich gestalten und in therapeutischen oder alltäglichen Settings des Kindes einbinden? Die Fertigung des Bilderbuchs versucht diese Frage praktisch zu beantworten.

**Methode:**

Für diese Arbeit wurde möglichst aktuelle, bestehende Fachliteratur gesichtet, den Forschungsfragen entsprechend ausgewertet, in Zusammenhang gebracht und in Form eines Bilderbuchs praktisch umgesetzt.

**Ergebnisse:**

Mit Betrachtung der möglichen emotional-kognitiven Reaktionen von Kindern auf ihr Stottern ergab sich, dass diese eine große Rolle für die Entstehung und Aufrechterhaltung ihres Stotterns spielen. Negative Emotionen/Gedanken, die das Kind empfindet, wenn es stottert oder wenn es negativen Zuhörerreaktionen ausgesetzt ist, können die Symptomatik je nach Situation verstärken, zu Vermeiderverhalten führen und die allgemeine Prognose verschlechtern. Eine gezielte Enttabuisierungs- und Aufklärungsarbeit wirkt diesem Teufelskreis entgegen und kann den Umgang mit dem Stottern für das stotternde Kind aber auch für sein Umfeld leichter machen. Dementsprechend kommt der Enttabuisierung von Stottern ein hoher Stellenwert zu, da sie die Basis für das stotternde Kind und seine Kommunikationspartner/innen schafft, einen günstigen Umgang mit dem Stottern zu zeigen bzw. zu erlernen.

Das Bilderbuch *Zieh, Drück und Hüpf. Die Geschichte von Elmar, dem stotternden Hasen* bezieht diese Erkenntnisse ein und schafft eine Bühne für die kindgerechte, anschauliche Enttabuisierung von Stottern und für die Identifikation von Stottersymptomen. Es fungiert als Gesprächsanlass in Stottertherapie, Kindergarten, Grundschule oder auch zu Hause und erleichtert, Stottern zu thematisieren und greifbar(er) zu machen.

**Schlussfolgerung:**

Die Enttabuisierung und Aufklärungsarbeit bezüglich Stottern ist hochrelevant, dringend notwendig und ermöglicht es Betroffenen wie auch dessen Umfeld, positive(re) Erfahrungen mit dem Stottern zu sammeln, somit Einfluss auf Entstehung und Aufrechterhaltung von Stottereignissen zu nehmen und Kommunikation zu erleichtern.

## Literaturverzeichnis

Astheimer, K. (2018-2019) StottCast. YouTube. <https://www.youtube.com/channel/U-CLXtFapJz2dweC7nAVrz3qA/featured> vom 31.01.2021.

Bundesvereinigung für Stottern und Selbsthilfe e.V. (2020) Pressemitteilung. Welttag des Stotterns am 22. Oktober. Drei Fakten über Stottern, die überraschen. [https://www.selbsthilfe-stottern.de/bvss/images/stories/pm/pm\\_welttag\\_stottern\\_2020.pdf](https://www.selbsthilfe-stottern.de/bvss/images/stories/pm/pm_welttag_stottern_2020.pdf) vom 05.01.2021.

Flow - die junge Sprechgruppe der BVSS (k.A.) Flow - Die Sprechgruppe für junge Stotternde. <https://www.flow-sprechgruppe.de/> vom 20.01.2021.

Grohnfeldt, M. (Hrsg.) (2003) Lehrbuch der Sprachheilpädagogik und Logopädie. Bd. 4., Beratung, Therapie und Rehabilitation. Stuttgart: Kohlhammer.

Hansen, B., Iven, C. (2004) Stottern bei Kindern. Ein Ratgeber für Eltern und pädagogische Berufe. Idstein: Schulz-Kirchner.

Hermann, P. (1992) Deutsches Wörterbuch. 9. vollständig neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Hilgers, M. (2012) Scham. Gesichter eines Affekts. 4., erweiterte Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Hülshoff, T. (2012) Emotionen. 4. Auflage. München: Ernst Reinhardt.

Kurwinkel, T. (2020) Bilderbuchanalyse. Narrativik - Ästhetik - Didaktik. 2. Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempo.

Natke, U., Kohmaescher, A. (2020) Stottern. Wissenschaftliche Erkenntnisse und evidenzbasierte Therapie. 4. Auflage. Berlin: Springer.

Neumann, K., Euler, H.A., Bosshardt, H.G., Cook, S., Sandrieser, P., Schneider, P., Sommer, M., Thum, G. (Hrsg.: Deutsche Gesellschaft für Phoniatrie und

Pädaudiologie). Pathogenese, Diagnostik und Behandlung von Redeflussstörungen. Evidenz- und konsensbasierte S3-Leitlinie, AWMF-Registernummer 049-013, Version 1. 2016; <http://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/049-013.html>. vom 12.01.2021.

Noeker, M., Petermann, F. (2008) Resilienz: Funktionale Adaptation an widrige Umgebungsbedingungen. In: Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie. Bern: Hogrefe. S.255-263.

Ochsenkühn, C., Frauer, C., Thiel, M.M. (2015) Stottern bei Kindern und Jugendlichen. 3. Auflage. Berlin: Springer.

Paul, H. (1992) Deutsches Wörterbuch. 9. vollständig neu bearbeitete Auflage. Tübingen: Max Niemeyer.

Röhner, J., Schütz, A. (2020) Psychologie der Kommunikation. 3 Auflage. Osnabrück: Springer.

Sandrieser, P., Schneider, P. (2015) Stottern im Kindesalter. 4., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Thieme.

Sevi, A. (2012) Bilderbuch. <http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/begriffe-und-termini/281-bilderbuch> vom 09.01.2021.

Spörl, U. (2006) Basiswissen Literaturwissenschaft. 2. durchgesehene Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.

Thiele, J. (2003) Das Bilderbuch. Ästhetik – Theorie – Analyse – Didaktik -Rezeption. 2., erweiterte Auflage. Isensee Verlag: Oldenburg.

Thiele, J. (2011) Das Bilderbuch. In: Lange, Günter (Hrsg.). Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart. Ein Handbuch. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 217 – 230.

Weinkauf, G., von Glasenapp, G. (2018) Kinder- und Jugendliteratur. 3. aktualisierte, erweiterte Auflage. Paderborn: Ferdinand Schöningh.